

CQ



Nachrichtenblatt des DASD

Berlin-Dahlem, Cecilienallee 4

Präsident:

⚡-Obergruppenführer u. General der Waffen-⚡ Sachs



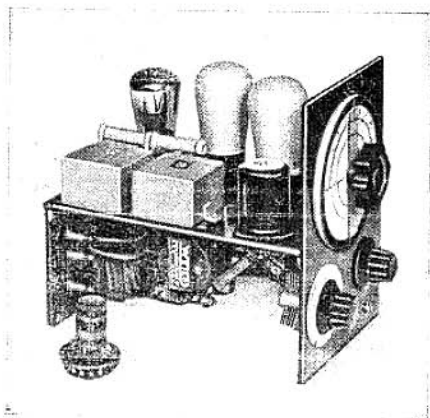
Nr. 9

18. Jahrgang

September 1944

Nur für DASD-Mitglieder

Der Gemeinschaftsempfänger des LV/M



Anläßlich eines technischen Kriegseinsatzes einer Anzahl junger DASD-Kameraden aus den Landesverbänden M und U, deren Auswahl und technische Betreuung von mir übernommen wurde, zeigte sich, daß bei fast allen Kameraden die Hauptvoraussetzungen: Begeisterung zur Sache sowie schnelle Auffassungsgabe vorhanden waren, daß es jedoch meist an gewissenhafter, verantwortungsbewußter und präziser Arbeitsweise fehlte. So erschien jedem die Frage:

„Kannst Du löten?“ fast beleidigend. Die Praxis sah dann aber ganz anders aus. Hier wurde nicht über die bessere Schaltung diskutiert, sondern man fragte: Kann man sich auf Deine Prüfergebnisse verlassen? Sind die hergestellten Verbindungen dauerhaft? Verträgt das Gerät auch einen rauen Betrieb? Und der Kamerad, der zu Hause einen „geht auch“-Empfänger hatte, lernte hier kennen, was es heißt, ein „betriebs-sicheres“ Gerät zu bauen. Zwar ist der Funkfreund meist sehr stolz, aus altem oder gar unbrauchbarem Material ein Gerät geschafft zu haben, doch führt der Weg leicht zu einem planlosen Herumbasteln, wobei dann Feststellungen herauskommen, wie: Bei einem $1 \mu F$ Kondensator in der Antenne ist D4 XYZ etwas lauter usw.

So wurde mir klar, daß unseren ganz jungen Kameraden, denjenigen, die erst DE werden wollen, gleich bei Beginn ihrer Mitgliedschaft außer der Begeisterung zur Sache, die sie mitbringen, die unbedingte Gründlichkeit zum Arbeiten auf Kurzwelle, so auch im Empfängerbau, eingeimpft werden muß. Entschluß: Es sollen diejenigen Kameraden, die noch kein Gerät besitzen, unter strenger Aufsicht einen „industriemäßig“ konstruierten Empfänger bauen, der wirklich vorbildlich in Leistung und Betriebssicherheit ist. Fest stand: Es mußten einfache Geräte werden. So begann die Materialbeschaffung, die manchem natürlich zu lange dauerte. Doch nach einigen Monaten war das Material für 10 Audion-Geräte mit NF-Verstärkung und Netzanschluß da. In dieser Zeit mußten die jungen noch „unbeschriebenen“ Kameraden Vorschläge für Schaltung und Aufbauskizzen einreichen, die durchgesprochen wurden.

Inzwischen kehrte unser LVF — Kamerad Zschoche — von der Ostfront zurück und half maßgeblich in der Röhren- und Uebertragerbeschaffung. Er sah das Problem von der höheren Warte und entwickelte seine Gedanken dahin, daß die 10 Empfänger zwar von den Jungkameraden gebaut werden sollten, daß aber das Material vom LV/M bezahlt werde und die Empfänger somit Eigentum des LV bleiben. Der junge DE-Anwärter bekommt leihweise einen Empfänger überantwortet, wobei er sich zur regen Mitarbeit verpflichtet. Diese Maßnahme hat den einen Vorteil, daß sie dem Empfänger über die ersten Schwierigkeiten im Empfängerbau hinweghilft, denn es zeigt sich immer wieder, daß die Jungkameraden meist nur deswegen solange Anwärter bleiben, weil sie keinen Empfänger besitzen.

Der zweite Vorteil ist der, daß der Jungkamerad nunmehr einen „wirklichen“ Empfänger vor sich hat, präzise und betriebssicher gebaut, den er je nach Begabung und Mitteln nachbauen oder zum Vorbild für „sein“ Gerät nehmen kann, denn bei der leihweisen Ueberlassung des Verbandsempfängers besteht für den Kameraden gleichzeitig die Pflicht, in spätestens einem Jahr einen eigenen Empfänger zu bauen, damit das Gerät für den nächst jüngeren Jahrgang frei wird.

So hofft die Führung des LV/M in einer wichtigen DASD-Aufgabe, der Nachwuchsschulung, am erfolgreichsten vorwärts zu kommen, sei es in technischer oder funkbetrieblicher Hinsicht.

Trotz Einberufung gerade der aktivsten Jungkameraden wurde das „Programm“ erfolgreich durchgeführt. Zuerst wurde ein Mustergerät von den handwerklich erfahrensten Kameraden gebaut, daß genau auf seinen Verwendungszweck geprüft wurde. Nun wird die „Serie“ der übrigen 9 Geräte aufgelegt, werden Kabelbäume angefertigt und die Montage auf den vorgebohrten Chassis vorgenommen. Anschließend wird die Verdrahtung ausgeführt, an die sich die Prüfung der Geräte und Eichung anschließen. Dies alles wird ausgeführt von den Jungkameraden nach Zeichnung und Muster.

Das Gerät: Dank der aktiven Mithilfe von DASD-Warenabteilung, Gaufunkstelle und mehrerer Industriefirmen konnte ein wahrhaft friedensmäßiges Gerät gebaut werden. Das Gerät ist ausschließlich ein Bandempfänger für 80 bis 5 m, wobei das Band sich jeweils fast über die ganze Skala erstreckt. Ein stabiles Pertinaxchassis mit metallhinterlegter Frontplatte nimmt die benötigten Teile auf. An der Frontplatte sind die große in Kanälen bzw. kHz gezeichnete Abstimmsskala, sowie der Rückkopplungsknopf angebracht. Als Audion, das transformatorisch an die Endstufe angekoppelt ist, und NF-Verstärkerrohr konnten die REN 904 beschafft werden; die Endstufe besitzt ebenfalls Transformatorausgang zwecks Anpassung des Kopfhörers und aus Sicherheitsgründen. Die Gleichrichtung der von einem Transformator gelieferten Anodenwechselspannung übernimmt die RE 034. Auf gute Siebung und brummfreie Aufstellung der Transformatoren zueinander wurde besonders geachtet. Die Steckspulen sind in einem besonders ansprechenden Gehäuse untergebracht in der Größe einer Stahlröhre. Diese Konstruktion hat sich seit 2 Jahren bei einem Empfänger des Verfassers gut bewährt. Die Spuleninduktivitäten sind mit kleinen Eisenkernen trimmbar, so daß die verschiedenen Antenneneinflüsse ausgeglichen werden können und somit die Eichung des Gerätes erhalten bleibt. Die Antenne kann je nach Länge strom- oder spannungsgekoppelt werden, so daß hier günstige Anpassmöglichkeiten bestehen. Die Leitungsführung geschieht in einem Kabelbaum; sämtliche Kleinteile (Kondensatoren und Widerstände) sind an Lötösen befestigt, so daß kein Teil frei herumhängt. Auf einwandfreie Führung der Hochfrequenzleitungen wurde besonders geachtet, zumal das Gerät gerade für das nunmehr auflebende 10 m-Band eingesetzt werden soll. Eine genaue Bedienungsanweisung, eine Beschreibung der Wirkungsweise des Gerätes und Ausführungen über günstigste Antennenformen, sowie eine kurze Betriebsdienstanleitung, alles in Form eines kleinen Heftchens, vervollständigen das Gerät.

Dipl.-Ing. Hugo Würdemann, Tech. Ref./M.

Eine einfache halbautomatische Morsetaste.

Jeder Funker eignet sich an der Hubtaste mit der Zeit eine eigene Gebeweise an, die oftmals den Funkverkehr erschwert.

Der Maschinengeber gibt den Großfunkstellen wohl die Möglichkeit, die Gebeweise vollkommen auszuschalten, er kommt aber für den Wechselverkehr des Amateurs nicht in Frage, weil der Aufwand zu groß ist.

Wabblen und mechanischer Bug erleichtern dem Amateur, der lange an der Taste sitzt, wohl das Geben. Aber auch diese Tasten haben bekannte Nachteile: Unsauberes Geben beim Wabblen und Rasseln der Punkte beim Bug, die sich vor allem bei niedrigen Tempen nachteilig bemerkbar machen.

Alle diese Fehler werden bei der unten beschriebenen Taste unter Aufwand geringster Mittel vermieden. Durch Kondensator-

auf- und -entladungen werden gleichmäßige, regelbare Punkt-, Strich- und Abstandslängen erzwungen.

Soll z. B. ein „z“ gegeben werden, so ist es ohne weiteres möglich, den Tasthebel schon bei Punkt „a“ (s. Abb. 1) von Striche auf

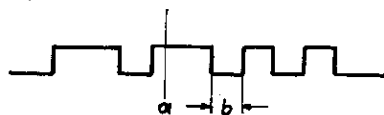


Abb. 1

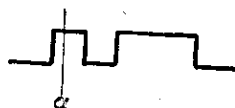
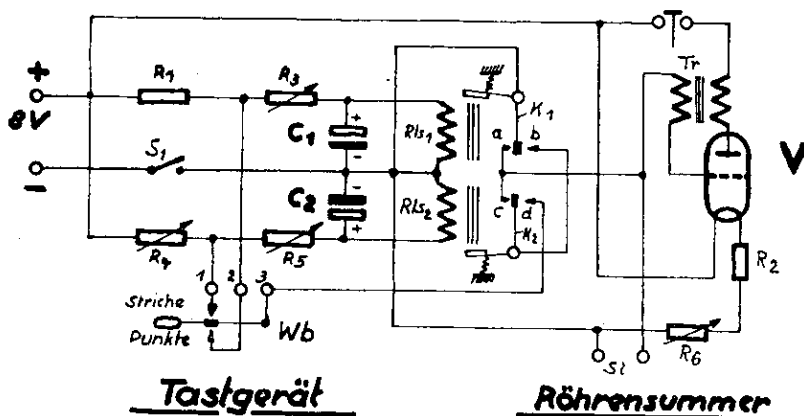


Abb. 2

Punkte zu legen. Zuerst wird der 2. begonnene Strich zu Ende gegeben, dann erfolgt die Pause „b“, nun erst beginnt der Punkt. Die gleichen Verhältnisse liegen vor, wenn auf Punkte Striche folgen (Abb. 2). Es ist also unmöglich, Striche und Punkte zusammen zu geben (schmieren).

Taste auf Mittelstellung:



Tastgerät

Röhrensummer

Zum Betrieb der Taste ist eine Gleichspannung von 8 Volt erforderlich, die aus Batterien oder einem Gleichrichter ohne Siebkette entnommen werden kann. Die Gleichspannung lädt über R_1 und R_3 den Kondensator C_1 und über R_4 und R_5 C_2 auf. Bei einer bestimmten Spannung ziehen die Relais Rls_1 und Rls_2 , die parallel zu den beiden Kondensatoren liegen, ihre Anker an. Die Kontakte $K_1 - b$ und $K_2 - d$ werden geschlossen. Die Gitterleitung des Röhrensummers wird hiermit unterbrochen.

Taste auf Punkte:

Der Kondensator C_1 entlädt sich über $K_1 - b - K_2 - d -$ Tastkontakt $3 - 2 - R_3$. (Widerstand R_1 soll den Kurzschluß der Stromquelle verhüten). Die Entladezeit hängt von der Größe des veränderlichen Widerstands R_3 ab. Ist eine bestimmte Spannung erreicht, sinkt der Relaisstrom und der Anker K_1 fällt ab. Das

Gitter der Röhre liegt über Trafowicklung — Kontakt a — K1 — an der Kathode. Der Summer schwingt (Beginn des Punktes). Nun lädt sich der Kondensator C1 wieder über R1 und R3 (R3 lag vorher parallel zu C1) in Punktlänge auf. Ist nun die Betriebsspannung des Relais erreicht, wird der Anker K1 wieder angezogen und der Gitterkreis des Summers unterbrochen (Ende des Punktes). Gleichzeitig liegt aber R3 wieder parallel zu C1 und entlädt ihn wieder in Punktlage. Punkte werden nun solange gegeben, wie der Tasthebel auf Punkte liegt.

Taste auf Striche:

Der Kondensator C2 entlädt sich über K1 — b — K2 — d — Tastkontakt 3 — 1 — R5 in Punktlänge. R5 ist wie R3 eingestellt und liegt nun parallel zu C2. Rls 2 läßt seinen Anker los, K2 legt sich an c. Der Summer schwingt in Strichlänge. Die Aufladungszeit über R4 und R5 beträgt 3 mal Punktlänge (gleich einem Strich).

Ist nun die Betriebsspannung des Relais erreicht, wird der Anker K2 angezogen, der Gitterkreis unterbrochen (Ende des Striches). Gleichzeitig liegt R5 parallel zu C2, wodurch eine Entladung in Punktlänge als Pause zwischen den Strichen bzw. Strichen und Punkten erfolgt.

Man ist also in der Lage, genau wie beim mech. Bug Morsezeichen zu geben, die sich aber in keiner Weise von den Zeichen eines Maschinengebers unterscheiden.

Soll ein Sender getastet werden, so sind dafür die Klemmen „St“ vorgesehen.

Der Röhrensummer ist ein schon häufig beschriebener Tongenerator mit einer Anodenspannung von 8 Volt. Die Tonhöhe kann durch R6 geregelt werden.

Mit der angegebenen Größen war es beim Mustergerät möglich, das Tempo im Bereich von 50 bis 140 Buchstaben/min. zu regeln.

Es müßte möglich sein, die Widerstände R3, R4 und R5 durch abgegliche Festwiderstände zu ersetzen und die Betriebsspannung regelbar zu machen. Dies wäre eine wesentliche Vereinfachung, denn mit einer veränderlichen Betriebsspannung ließe sich auch die Gebegeschwindigkeit einstellen. Aus dienstlichen Gründen waren weitere Versuche in dieser Richtung nicht möglich.

Stückliste

| | | |
|-----------------------------|--------|---|
| R1 = Widerstand | 50 Ohm | C1 = Elektrolytkondensator 2000 mF |
| R2 = „ | 30 „ | C2 = „ |
| R3 = veränderlicher W | 100 „ | Rls1 = Tastrelais, bei 5 mA ansprechend |
| R4 = „ W | 300 „ | Rls2 = „ |
| R5 = „ W | 100 „ | Tr = NF-Trafo 1:3 |
| R6 = „ W | 50 „ | V = Röhre RE 134 |
| Wb = Wabbler | | S1 = Netzschalter |
| verschiedenes Kleinmaterial | | |

Oberfunkmeister E. Tobias DE 2232 H



FAUS DER PRAXIS- FÜR DIE PRAXIS

10 m Empfangsbeobachtungen auf dem Brocken

Als Auftakt zu meinem diesjährigen Urlaub hatte ich wieder eine Fahrt zum Brocken vorgesehen, um die Empfangsverhältnisse des 10 m Bandes in größerer Höhe zu beobachten.

Der o-V-2 Batterie-Empfänger mit KC1 - KC1 - KL4 wurde zusammen mit Koffer-Akku und Anodenbatterie im Rucksack verstaut, die Antennen- und Erdleitungsdrähte eingepackt. So ging es dann bei schönem Wetter am Sonnabend, dem 29. 7. 44, auf die Fahrt. Bis Schierke brachte mich die Eisenbahn, die letzte Strecke bis zum Brocken wurde in zweistündigem Marsch zurückgelegt. In einem Zimmer des Brocken-Hotels wurde die Station aufgebaut. Um 15.00 Uhr war ich dann empfangsbereit.

Die schlechten Bedingungen auf 10 m in vorangegangenen Tagen gaben zu großen Hoffnungen gerade keinen Anlaß. In der Zeit zwischen 15.00—18.00 Uhr wurden dann auch keine D-Stationen empfangen. Der Richtsender d4 wyf5 war jedoch ununterbrochen mit wrt 4 4/3 8 zu hören. Auch wurden in dieser Zeit Oberwellen und Fonie aufgenommen. Gegen 18.30 Uhr besserten sich dann die Bedingungen, so daß mehrere D's empfangen werden konnten. Es wurden außer d4 wyf5 d4 ynf mit wrt 569; d3 jks mit 569/6 qsb4; d4 ujuw 569 qsb5; d3 dap 569; d4 zdb 338 und d3 jhf 329 zum Teil im Verkehr mit d's, zum Teil beim CQ-ten Ruf gehört. Besonders d4 ujuw kam bis nach 21.00 dsz mit gleichmäßiger Lautstärke durch. Nach dieser Zeit waren dann keine D-Stationen mehr zu hören.

Am Sonntag, dem 30. 7. 44 waren die Bedingungen wieder recht mäßig. Außer d4 wyf5, der während der ganzen Beobachtungszeit mit durchschnittlich r5 zu hören war, konnte nur d4 pgf 8.51 Uhr beim ten-Ruf und 9.46 dsz beim Lv/F-Rundspruch mit wrt 429 empfangen werden. Mehrere entstehende Gewitter beeinträchtigten den Empfang derart, daß er nach 10.00 Uhr abgebrochen werden mußte.

Aus den Beobachtungen läßt sich schließen, daß der Richtsender d4 wyf5 unabhängig von den Empfangsbedingungen in 1100 m Höhe im Harz ununterbrochen zu hören ist. Diese Beobachtung wird durch einen Empfangsversuch am 9. 7. 44 in Schierke/Harz bestätigt. Dort wurde auf einem 800 m hohen Berg mit demselben Empfänger während der Beobachtungszeit von 11.20 - 12.00 Uhr der Richtsender mit wrt 329 gehört. Auch bei einem nochmaligen Versuch am 12. 8. 44 11.00 dsz an demselben Empfangsort konnten trotz schlechter 10 m-Bedingungen der Richtsender mit wrt 32/08 gehört werden.

Versuche im Ostharz in 300 m Höhe verliefen ergebnislos. Auch in der Ebene in Oschersleben/Bode und am Rande des Ostharzes wurde d4 wyf5 bisher von mir auch bei guten Bedingungen noch nicht gehört.

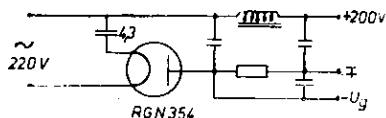
Inwiefern andere D-Stationen unabhängig von den Bedingungen in großer Höhe empfangen werden können, konnte noch nicht festgestellt werden, da z. Z. der Beobachtungen auf dem Brocken am 29./30. 7. 44 die in der Nähe liegenden d4 uyd und d4 xld leider qrl waren. Auf Grund der vorjährigen Beobachtungen auf dem Brocken ist jedoch damit zu rechnen, daß auch andere D's zu jeder Zeit dort oben gehört werden können.

R. Rackwitz, DE 6927/D

Eine Netzanode ohne Transformator.

Diese Anordnung geht auf den Aufsatz „Der Heizkondensator“ (CQ 5/6 1942) zurück. Benutzt wurde für diese Netzanode die Röhre RGN 354. Der genaue Wert des Heizkondensators liegt bei 4,3 MF. Aber auch mit 4 MF arbeitet diese Schaltung gut. Es ist darauf zu achten, daß, wie bei allen Allstromgeräten, in der Erd- und Antennenleitung ein Schutzkondensator liegt, damit Kurzschlüsse vermieden werden, da das Gerät in leitender Verbindung mit dem Netz steht. Die Netzanode ist gedacht für kleine Batteriegeräte mit geringem Anodenstromverbrauch.

G. Reidemeister, DE 3983/D.



Linien

Sonntag

| | | |
|-------|---------------------|------|
| 09,00 | Reichsrundspr. | 80 m |
| 09,30 | 4arr-3dsr | 20 m |
| 10,00 | 4rho-4wvu | 40 m |
| 10,00 | 4iro-4vfv-4cvk-4ynf | 40 m |
| 10,15 | 3jgf-3jhf | 10 m |
| 10,30 | 4yum-3dyu | K 12 |
| 10,30 | 3jks-3jls-3jms | 10 m |
| 10,45 | 4rho-4xld | 40 m |
| 11,15 | 4rmq-4arr | 20 m |
| 12,15 | 4cvk-3avk | 10 m |
| 13,45 | 4vrr-3dsr | 10 m |
| 14,00 | 4rho-4uds | 40 m |
| 14,30 | 4rho-4ynf | 40 m |

Montag

| | | |
|-------|---------------------|------|
| 06,20 | 4hpg-4zhg | K 14 |
| 19,30 | 4ynf-4zxf | 10 m |
| 20,00 | 4uyd-3avk-3ayv-4wvu | K 3 |
| | 4avf-3cdk | K 5 |
| 20,30 | 4zvb-3iuj-3avk | K 5 |
| 20,30 | 4wvu-3cdk-3ayv | K 3 |
| 20,30 | 3jks-3jls-3jms | 10 m |
| 20,30 | 3jms-3jls-3jms | 10 m |
| 21,00 | 4wil-3ayv | K 3 |
| 21,15 | 4ggf-pgf-3jaf | 10 m |
| 21,30 | 3avk-4wil-4lkm-4vrr | K 3 |
| 21,30 | 3jks-3jls-3jms | 10 m |
| 22,00 | 3jms-3jls-3jms | 10 m |

Dienstag

| | | |
|-------|-----------|------|
| 06,20 | 4hpg-4zhg | K 14 |
| 10,30 | 4leu-3dyu | K 4 |
| 19,30 | 4ynf-4zxf | 10 m |
| 20,30 | 4fbc-qrv | K 12 |
| 20,30 | 4bxw-4xld | K 3 |
| 21,30 | 4bxw-4ujw | K 1 |

Mittwoch

| | | |
|-------|-------------------------|------|
| 06,40 | 4cuq-4fmf | K 5 |
| 19,30 | 4ynf-4zxf | 10 m |
| 20,00 | 4jls-3jms-3jls | 10 m |
| 20,30 | 4vco-rho-4iro-4sto-4nlo | K 1 |
| 21,00 | 3jls-3jls | 10 m |
| 21,00 | 3jks-3jms-4uds | 10 m |
| 21,15 | 4pgf-4rmq-3jhf-4kaf | 10 m |

| | | |
|-------|-------------------------------|------|
| 21,30 | 4wil-4ujw-4rmq-4uds-4yum-4ytm | K 5 |
| 21,30 | 3jms-3jks-3jms | 10 m |

Donnerstag

| | | |
|-------|----------------|------|
| 06,00 | 4hpg-3ayv | K 1 |
| 06,20 | 4hpg-4zhg | K 14 |
| 19,30 | 4oul-4ggf-3iuj | K 3 |
| 20,45 | 4ggf-3iuj | K 0 |
| 21,00 | 3dap-3jyp | 10 m |
| 21,00 | 4veh-4toz | K 17 |
| 21,30 | 4uds-3jks | 10 m |
| 21,30 | 4uyd-3iuj | K 3 |

| | | |
|-------|-----------|-----|
| 21,45 | 4ggf-4uds | K 1 |
| 22,00 | 4ggf-4uds | K 1 |

Freitag

| | | |
|-------|---------------------|------|
| 06,20 | 4hpg-4zhg | K 14 |
| 19,30 | 4akk-4vco-4vfv | K 1 |
| 19,30 | 3avk-3dyu | K 5 |
| 20,00 | 3jms-3jls | 10 m |
| 20,00 | 4dba-4lkm-4vrr | K 7 |
| | 4ioh-4cvk-3cek | K 5 |
| 20,00 | 4zvb-4leu-3iuj | 10 m |
| 20,15 | 3jls-3jls | 10 m |
| 20,30 | Reichsrundspr. | 80 m |
| 21,00 | 4adf-4dba-4bxw-4cvk | K 1 |

| | | |
|-------|---------------------|------|
| | 4nlo-4vco-4ujw-4sto | K 5 |
| | 4bgf-4jev-4rul | K 7 |
| 21,30 | 4ioh-4vco | K 1 |
| | 3dmc-4evk-4lkm | K 3 |
| | 4xvf-4jev-4ujw | K 5 |
| | 4wyf-4iro-3dap | K 7 |
| | 4bgf-4uyd | K 8 |
| | 4zhg-4toz | K 18 |
| 22,00 | 4cvk-4vfv-4iro | K 4 |
| | 4yum-4ujw | K 7 |
| | 4dba-4bgf-4jev | K 8 |

Sonnabend

| | | |
|-------|-----------|-----|
| 16,00 | 4amd-4zuf | K 5 |
| 21,00 | 4pdt-3dyu | K 3 |

NWF-Sendeplan (K 14 = 3565 — 3570 kHz)

Anruf: D4 oee, bzw. D4 gee, bzw. D4 nee.

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|-------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| 05,45 | D4 nbo | D4 sto | D4 rho | D3 ben | D4 mcn | D4 iro |
| 06,15 | D4 nbo | D4 sto | D4 rho | D3 ben | D4 mcn | D4 iro |
| 06,35 | D4 hpg | D4 hpg | — | D4 hpg | D4 hpg | D4 hpg |
| 08,45 | D4 nbo | D4 sto | D4 rho | D3 ben | D4 mcn | D4 iro |
| 08,45 | D4 nbo | D4 nbo | D4 nbo | D4 nbo | D4 nbo | D4 nbo |
| 13,15 | D4 hpg | D4 hpg | — | D4 hpg | D4 hpg | D4 hpg |
| 13,30 | D4 nbo | D4 sto | D4 rho | D3 ben | D4 mcn | D4 iro |
| 19,15 | D4 hpg | D4 hpg | — | D4 hpg | D4 hpg | D4 hpg |
| 19,30 | D4 nbo | D4 sto | D4 rho | D3 ben | D4 mcn | D4 iro |

Amateur-Frequenzbereiche

3500 — 3600 kHz = 80 m-Band 7000 — 7200 kHz = 40 m-Band

14000 — 14400 kHz = 20 m-Band 28000 — 30000 kHz = 10 m-Band

Das 80 m-Band ist in 20 Kanäle je 5 kHz unterteilt.

Rundspruch-Funkplan K 14 = 3565 — 3570 kHz

| Sonntag | | | | | | | | | |
|----------------|----------|------|-----------------|----------|------|-------------------|---------------|------|----------|
| 07,00 | W D4 dow | 40 m | 13,45 | W D4 ujw | 10 m | 20,10 | L D4 wil | 80 m | |
| 08,00 | U D3 dyu | 80 m | 14,15 | — D4 rmq | 40 m | 20,30 | S D4 uds | 80 m | |
| 08,30 | G D4 hpg | 80 m | 15,00 | B D4 zdb | 20 m | 21,30 | H D4 veh | 80 m | |
| 08,45 | M D4 ytm | 10 m | 16,00 | R D3 dsr | 20 m | 22,00 | Eichscheidung | | |
| 09,00 | — D4 wyf | 80 m | 16,30 | A D3 fba | 80 m | | D4 iro | 80 m | |
| 09,30 | F D4 rmq | 10 m | 17,00 | A D3 fba | 40 m | | | | |
| 10,00 | N D3 ben | 80 m | Montag | | | Donnerstag | | | |
| 10,15 | — D3 bfn | 10 m | 20,00 | T D4 opt | 80 m | 20,00 | F D4 ggf | 80 m | |
| 10,30 | M D4 yum | 80 m | 20,30 | R D4 vrr | 80 m | | | | ohne zep |
| 10,30 | R D3 dsr | 40 m | 21,00 | K D4 cvk | 80 m | 20,30 | D D4 uyd | 80 m | |
| 10,30 | B D4 pqb | 10 m | 21,00 | S D3 jks | 10 m | 21,00 | F D4 ggf | 80 m | |
| 10,40 | W D4 wil | 20 m | 21,30 | B D4 pqb | 80 m | 21,30 | P D3 dap | 80 m | |
| 10,45 | K D3 cek | 10 m | 21,45 | F D4 ggf | 10 m | 22,00 | P D3 dap | 10 m | |
| 11,00 | — D4 arr | 20 m | 22,00 | F D4 ggf | 20 m | Freitag | | | |
| 11,30 | L D4 wil | 40 m | Dienstag | | | -19,40 | G D4 hng | 80 m | |
| 11,30 | R D3 dsr | 20 m | 19,40 | Q D4 cuq | 80 m | 19,45 | U D4 leu | 10 m | |
| 11,30 | — D4 arr | 10 m | 20,10 | R D4 vrr | 80 m | 20,00 | V D4 jev | 80 m | |
| 11,30 | Y D4 jev | 10 m | 20,30 | G D4 hpg | 80 m | 20,30 | — D4 adf | 80 m | |
| 11,45 | J D4 cvk | 10 m | 21,00 | W D4 bxw | 80 m | 21,10 | C D4 wyf | 80 m | |
| 12,00 | K D3 avk | 10 m | 21,30 | R D3 dsr | 20 m | 21,30 | S D4 uds | 10 m | |
| 12,00 | O D4 iro | 40 m | 21,30 | U D3 dyu | 80 m | 21,30 | Z D4 toz | 80 m | |
| 12,30 | S D4 uds | 20 m | 22,00 | H D4 vgh | 80 m | 22,00 | O D4 rho | 80 m | |
| 12,40 | A D3 fba | 20 m | Mittwoch | | | Sonnabend | | | |
| 13,00 | S D4 uds | 40 m | 19,45 | B D4 zdb | 40 m | 14,15 | G D4 hpg | 40 m | |
| 13,30 | R D3 dsr | 10 m | 19,45 | O D4 rho | 80 m | | | | |
| 13,30 | W D4 ujw | 80 m | | | | | | | |

Herausgeber: Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst (DASD) Berlin-Dahlem, Cecilienallee 4.

Fernruf Sammelnummer 89 11 66. Postcheckkonto: Berlin 538 00. Postcheckkonto der Warenabteilung: Berlin 154 128

Druck: Buchdruckerei Friedrich Haensch, Göttingen. -- Artikel zur Veröffentlichung an den Herausgeber erbeten.